

Beschlussempfehlung und Bericht

**des Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
(10. Ausschuss)**

**zu dem Antrag der Abgeordneten Ulrike Höfken, Cornelia Behm, Nicole Maisch,
weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
– Drucksache 16/9098 –**

Kein Leugnen der BSE-Gefahren – Tierfette und -mehle raus aus der Lebensmittelerzeugung – Rein in die energetische Verwertung

A. Problem

Die Verwendung von Tiermehlen in der Lebensmittelerzeugung ist Ende der 1990er-Jahre Auslöser der BSE-Erkrankungen gewesen. Nunmehr soll das Verbot der Verfütterung von Tiermehlen an Nichtwiederkäuer noch vor Ende des Jahres von der EU-Kommission aufgehoben werden. Gleichzeitig sollen im Hinblick darauf, dass Futtermittel knapper und teurer werden, in Deutschland Tierfette als Tierfutter für Nichtwiederkäuer wieder zugelassen werden.

Trotz der Beschränkung auf Nichtwiederkäuer können Tierproteine aufgrund mangelnder Kontrolle und Missbrauch in der Fleischindustrie in Wiederkäuerfutter gelangen und über die Lebensmittelkette somit zu einer Gefahr für die Menschen werden. Auch nach Erkenntnissen der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) erhöhen selbst niedrige Rückstände von Tierproteinen in Futtermitteln für Wiederkäuer die Gefahr für die Verbraucherinnen und Verbraucher an der neuen Variante der Creutzfeldt-Jakob-Krankheit zu erkranken.

Es könnte daher fatale Folgen haben, wenn Tiermehle und -fette in die Lebensmittelkette eingeführt werden. Vor allem weil die Erreger der tödlichen, durch BSE ausgelösten Creutzfeldt-Jakob-Krankheit noch nicht hinreichend erforscht sind, sollten jegliche Risiken vermieden werden. Die Bundesregierung soll deshalb aufgefordert werden, sich national sowie auf der EU-Ebene für die Aufrechterhaltung des Fütterungsverbots für Tierfette und -mehle einzusetzen.

B. Lösung

Ablehnung des Antrags mit den Stimmen der Fraktionen CDU/CSU, SPD, FDP und DIE LINKE. gegen die Stimmen der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

C. Alternativen

Annahme des Antrags.

D. Kosten

Kosten wurden nicht erörtert.

Beschlussempfehlung

Der Bundestag wolle beschließen,
den Antrag auf Drucksache 16/9098 abzulehnen.

Berlin, den 3. Dezember 2008

Der Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Ulrike Höfken
Vorsitzende und
Berichterstatterin

Franz-Josef Holzenkamp
Berichterstatter

Hans-Michael Goldmann
Berichterstatter

Dr. Wilhelm Priesmeier
Berichterstatter

Dr. Kirsten Tackmann
Berichterstatterin

Bericht der Abgeordneten Franz-Josef Holzenkamp, Dr. Wilhelm Priesmeier, Hans-Michael Goldmann, Dr. Kirsten Tackmann und Ulrike Höfken

I. Überweisung

Der Deutsche Bundestag hat die Vorlage auf **Drucksache 16/9098** in seiner 166. Sitzung am 5. Juni 2008 beraten und an den Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz zur federführenden Beratung und an den Ausschuss für Wirtschaft und Technologie, den Ausschuss für Gesundheit, den Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit sowie an den Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung zur Mitberatung überwiesen.

II. Wesentlicher Inhalt der Vorlage

Die Verwendung von Tiermehlen in der Lebensmittelerzeugung ist Ende der 1990er-Jahre Auslöser der BSE-Erkrankungen gewesen. Nunmehr soll das Verbot der Verfütterung von Tiermehlen an Nichtwiederkäuer noch vor Ende des Jahres von der EU-Kommission aufgehoben werden. Gleichzeitig sollen im Hinblick darauf, dass Futtermittel knapper und teurer werden, in Deutschland Tierfette als Tierfutter für Nichtwiederkäuer wieder zugelassen werden.

Trotz der Beschränkung auf Nichtwiederkäuer können Tierproteine aufgrund mangelnder Kontrolle und Missbrauch in der Fleischindustrie in Wiederkäuerfutter gelangen und über die Lebensmittelkette somit zu einer Gefahr für die Menschen werden. Auch nach Erkenntnissen der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) erhöhen selbst niedrige Rückstände von Tierproteinen in Futtermitteln für Wiederkäuer die Gefahr für die Verbraucherinnen und Verbraucher an der neuen Variante der Creutzfeldt-Jakob-Krankheit zu erkranken.

Aktuelle Todesfälle in Spanien belegen, dass vor 2001 mit BSE verseuchtes Fleisch auch heute noch Todesfälle verursacht. In Deutschland wurden seit dem Jahr 2000 mehr als 400 BSE-Erkrankungen bei Rindern offiziell bestätigt, wobei eine höhere Dunkelziffer angenommen wird. Aufgrund einer angenommenen Inkubationszeit von mindestens zehn Jahren ist in den nächsten Jahren mit weiteren Erkrankungen zu rechnen. Es könnte daher fatale Folgen haben, wenn Tiermehle und -fette wieder in die Lebensmittelkette eingeführt werden. Vor allem weil die Erreger der tödlichen, durch BSE ausgelösten Creutzfeldt-Jakob-Krankheit noch nicht hinreichend erforscht sind, sollten jegliche Risiken vermieden werden.

Die Bundesregierung soll daher im Wesentlichen dazu aufgefordert werden,

- weiterhin das strikte Fütterungsverbot für Tierfette und -mehle beizubehalten und sich auch auf europäischer Ebene für ein Verbot der Verfütterung von Tiermehl an Nutztiere einzusetzen,
- sich alternativ für die energetische Nutzung von Tierfetten in sicheren Verwertungseinrichtungen einzusetzen,
- unverzüglich die Forschungsergebnisse zu BSE an Menschen und Tieren und einen Bericht über die mit BSE

in Zusammenhang stehenden Erkrankungen und Todesfälle in der EU vorzulegen sowie

- sich für die Beendigung der Massentierhaltung national, europaweit und international einzusetzen und durch Förderprogramme eine tiergerechte Haltung sicherstellen.

III. Stellungnahmen der mitberatenden Ausschüsse

Der **Ausschuss für Wirtschaft und Technologie** hat die Vorlage auf Drucksache 16/9098 in seiner 77. Sitzung am 3. Dezember 2008 beraten und empfiehlt die Ablehnung mit den Stimmen der Fraktionen CDU/CSU, SPD, FDP und DIE LINKE. gegen die Stimmen der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Der **Ausschuss für Gesundheit** hat die Vorlage auf Drucksache 16/9098 in seiner 101. Sitzung am 3. Dezember 2008 beraten und empfiehlt die Ablehnung mit den Stimmen der Fraktionen CDU/CSU, SPD, FDP und DIE LINKE. gegen die Stimmen der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Der **Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit** hat die Vorlage auf Drucksache 16/9098 in seiner 77. Sitzung am 3. Dezember 2008 beraten und empfiehlt die Ablehnung mit den Stimmen der Fraktionen CDU/CSU, SPD, FDP und DIE LINKE. gegen die Stimmen der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Der **Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung** hat die Vorlage auf Drucksache 16/9098 in seiner 70. Sitzung am 3. Dezember 2008 beraten und empfiehlt die Ablehnung mit den Stimmen der Fraktionen CDU/CSU, SPD, FDP und DIE LINKE. gegen die Stimmen der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

IV. Beratungsverlauf im federführenden Ausschuss

Der Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz hat die Vorlage auf Drucksache 16/9098 in seiner 92. Sitzung am 3. Dezember 2008 abschließend beraten.

Die **Fraktion der CDU/CSU** legte dar, der vorliegende Antrag greife zu kurz und werde der Gesamtsituation nicht gerecht. Festzustellen sei zunächst, dass die Verwendung tierischer Fette und Mehle in der Lebensmittelerzeugung nach wie vor verboten sei. Mit Blick auf einen zumindest nicht teilbaren Verbraucherschutz sei im Bereich der Tierfette eine nationale Lösung auch nicht zielführend. Vielmehr sei mindestens eine Lösung auf europäischer Ebene anzustreben. Entscheidend sei, dass Aussagen und Entscheidungen über mit Futtermitteln verbundene Chancen oder Risiken ausschließlich auf wissenschaftlicher Basis und nicht auf emotionalem Gedankengut zu treffen seien. Daher lehne man den vorliegenden Antrag ab.

Die **Fraktion der SPD** erklärte, bei den TSE gebe es erhebliche Unterschiede. Die Verlaufsform einer BSE lasse keinen unmittelbaren Schluss auf andere TSE-Erkrankungen zu. Die bisherige erfolgreiche Strategie lasse hoffen, diese Erkan-

kung zukünftig ausmerzen zu können. Die Frage des Risikos, auch die des Prionengehalts in Fetten sei weitestgehend wissenschaftlich geklärt. Vor diesem Hintergrund sei die entsprechende Empfehlung, Tierfette in der tierischen Ernährung mit entsprechenden Einschränkungen wieder zuzulassen, erfolgt. Daher sei die Argumentation des vorliegenden Antrags nicht mehr gerechtfertigt, weshalb man diesem nicht zustimmen könne.

Die **Fraktion der FDP** betonte, der gedankliche Ansatz des vorliegenden Antrages gehe in die falsche Richtung. Die im Zusammenhang mit der BSE-Problematik parteipolitisch gewollten Überreaktionen sollten nunmehr wieder abgebaut werden. Begrüßenswert sei der bezüglich der Kontrolle auf europäischer Ebene eingeschlagene Weg. Insbesondere aber sei es zu schade, tierische Fette und Mehle grundsätzlich aus der Lebensmittelerzeugung herauszuhalten und einer rein energetischen Verwertung zuzuführen. Man sei der Auffassung, dass in diesem Bereich durchaus Chancen bestünden, weshalb man den Antrag ablehne.

Die **Fraktion DIE LINKE** merkte an, das aufgegriffene wichtige Thema habe auch vor dem Hintergrund der Diskussion um Eiweißfuttermittel eine neue Dynamik bekommen. Problematisch sei allerdings, dass die antragstellende Fraktion sämtliche in diesem Bereich möglicherweise auftretenden Probleme, etwa Globalisierung, Klimawandel, Gammelfleisch, auf die BSE-Problematik fokussiere. Dies sei zu einfach. Unbestritten sei, dass das Fütterungsverbot in der akuten Situation neben weiteren Maßnahmen sinnvoll gewesen sei. Allerdings sei die Behauptung nicht richtig, dass mit einer Aufhebung des Fütterungsverbots sämtliche sonstigen

Sicherungsmaßnahmen entfallen würden. Deshalb lehne man den Antrag ab. Vielmehr sei eine intensivere und differenziertere Debatte zu führen.

Die **Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN** führte aus, der vorliegende Antrag resultiere aus den auf europäischer Ebene geführten Diskussionen hinsichtlich einer Wiedermehrung der Tiermehlverfütterung an Nichtwiederkäuer und die Verlängerung des Testalters infolge abnehmender BSE-Fälle. Diesen Schritt wolle man nicht mitgehen. Festzustellen sei, dass es auch angesichts der in Spanien wiederholt aufgetretenen Todesfälle nach wie vor zahlreiche Unklarheiten im Zusammenhang mit BSE, wie z. B. Prionen und Inkubationszeit, gebe. Sicher hingegen sei, dass sich die Futtermittelwege nicht einwandfrei kontrollieren ließen und sich Futtermittelwege regelmäßig als Entsorgungswege abzeichneten. Daher rate man dringend von den in Rede stehenden Maßnahmen ab. Hinzuweisen sei auch auf die in Schafsmilch gefundenen Prionen und die daraus resultierende erneute BSE-Diskussion. Bei den kleinen Wiederkäuern hingegen beabsichtige man das Testalter herabzusetzen und neue Beschränkungsmaßnahmen zu erlassen. BSE sei keine Seuche im Auslaufstadium, weshalb Tierfette und -mehle aus der Lebensmittelerzeugung herauszuhalten seien. Stattdessen sollten diese einer energetischen Verwertung zugeführt werden.

Der Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz empfiehlt mit den Stimmen der Fraktionen CDU/CSU, SPD, FDP und DIE LINKE. gegen die Stimmen der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, den Antrag auf Drucksache 16/9098 abzulehnen.

Berlin, den 3. Dezember 2008

Franz-Josef Holzenkamp
Berichtersteller

Dr. Wilhelm Priesmeier
Berichtersteller

Hans-Michael Goldmann
Berichtersteller

Dr. Kirsten Tackmann
Berichterstellerin

Ulrike Höfken
Berichterstellerin

